DRK Ortsverein Senden e.V.
Münsterstraße 30
48308 Senden

Kreis Coesfeld
-Kreisjugendamt-

48651 Coesfeld

Antrag gem. §20 Abs 3 KiBiz
hier: Gewährung eines Zuschusses auf Grund der besonderen Wohnstruktur
und Antrag auf Zuschuss für Familienzentrum im Brennpunkt

12.04.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

im kommenden Kindergartenjahr wird die Platzzahl unserer Einrichtung um 6 Plätze aufgestockt. Zusätzlich werden wir zwei Übergangsgruppen aufnehmen bis zur Fertigstellung des Kindergarten Bußkamp. Dies sind zusätzliche Belastungen im neuen Kindergartenjahr.
Bislang wurde uns eine zusätzliche Förderung in Höhe von 15.000,- € auf Grund der besonderen sozialen Gegebenheiten gewährt.
Der DRK Ortsverein hat die bisherigen Erfahrungen erneut überprüft, ausgewertet und festgestellt, dass es weiterhin notwendig ist, die zusätzlichen Mittel zu beantragen, um die bestehenden Schwierigkeiten des sozialen Umfeldes abzufedern.

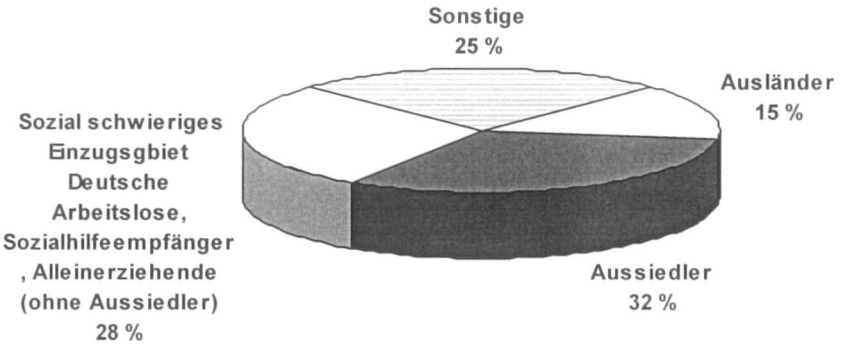
Von daher beantragen wir den möglichen Zuschuss in Höhe von 15.000,-€. für das kommende Kindergartenjahr 20013/14 und den erhöhten Zuschuss für das Familienzentrum.

Begründung:

Die Anzahl der zu betreuenden Kinder in der Einrichtung mit einer besonderen Problematik (Ausländer /Aussiedler /Soziale Auffälligkeit) ist insgesamt weiter hoch und wird vermutlich auf Grund der 6 zusätzlichen Plätze weiter steigen.

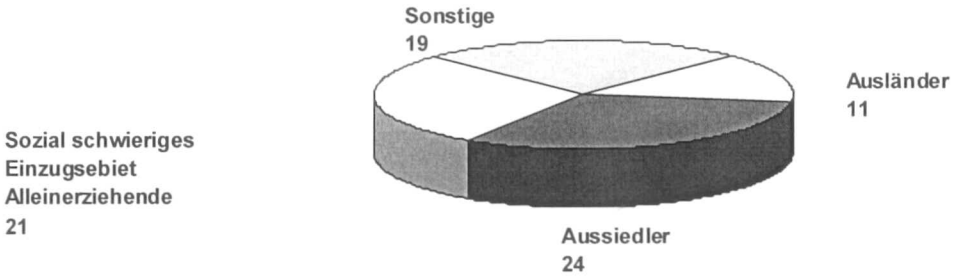
Die Situation im Einzugsbereich unseres Kindergartens haben wir in unserem Erstantrag ausführlich dargelegt. Eine Ausführliche Beschreibung im Kontext der Gemeinde Senden folgt als Anhang. (Eigener Berichtsteil am Ende des Antrags).
Die soziale Struktur im direkten Wohnumfeld mit über 22 mehrgeschossigen Wohnblocks (Mühlenfeld / Hiddingseler Straße) ist weiterhin schwierig.
Häufiger Wohnungswechsel, eine hohe Arbeitslosigkeit und damit einhergehende finanzielle Probleme haben sich nicht verbessert.
Viele Familien beziehen Sozialhilfe, zahlreiche Familien sind alleinerziehend.
Zudem besuchen viele ausländische Kinder und eine hohe Anzahl Kinder von Aussiedlern, die aus einem anderen Kulturkreis kommen und enorme Sprachschwierigkeiten haben, unsere Einrichtung. Folgende Grafik soll die unterschiedlichen Klientengruppen und Anteile der Kinder, die am aktuellen Stichtag 12. April 2013 unsere Einrichtung besuchen, veranschaulichen.
Dabei berücksichtigen wir ausschließlich 75 KiBiz-Kinder.

Aufschlüsselung des Klientels in prozentualen Anteilen



Eine weitere Grafik veranschaulicht die tatsächliche zahlenmäßige Verteilung der unterschiedlichen Gruppierungen, die aktuell unsere Einrichtung besuchen.

Aufschlüsselung des Klientels in Zahlen



In der Grafik wird deutlich, dass 56 von 75 Kindern, die unsere Einrichtung zum 12.04. 2013 besuchen, ausländische Kinder, Aussiedlerkinder, Kinder von Alleinerziehenden und Kinder aus einem schwierigen sozialen Milieu sind.

Von unseren insgesamt 75 KiBiz - Kindern müssen nach unserer Auffassung **75 % mit einem Mehraufwand betreut werden**, der sich auf sprachliche Förderung, den familiären Hintergrund oder die soziale Integration bezieht.

Der Anteil ausländischer Kinder ist in diesem Jahr leicht zurück gegangen, während der Anteil der Aussiedler leicht gestiegen ist.

Diesen besonderen Erfordernissen vor Ort versuchen wir natürlich Rechnung zu tragen. So haben wir insbesondere die **sprachliche Förderung** unserer Kinder ausgebaut. Die Erzieherinnen haben die Kinder in Kleingruppen aufgeteilt und üben mit den Kindern auch nachmittags in besonderen Gruppenaktivitäten die deutsche Sprache. Im Rahmen der Spracherziehung bietet auch der Leiter der Einrichtung eine zusätzliche Spracherziehung in Form eines Bilderbuchkinos an, was durch seinen hohen Aufforderungscharakter von den Kindern gerne angenommen wird. Zwei Kolleginnen führen darüber hinaus eine Überprüfung der Lese-Rechtschreib-Schwäche durch und bieten ein zusätzliches tägliches Trainingsprogramm mit auffälligen Kindern an. In dieses Trainingsprogramm werden zur sprachlichen Förderung auch weitere Kinder aufgenommen, die gemäß Überprüfung nicht zwingend teilnehmen müssten.

Nachweislich haben bereits auch unsere jüngsten Kinder sprachliche Defizite. Bei der landesweiten Sprachüberprüfung der 3 und 4 jährigen Kinder, Delfin 4, ist der Anteil betroffener Kinder in unserer Einrichtung stets recht hoch. Von den erhaltenen Fördergeldern konnten wir zwar eine Honorarkraft beschäftigen, doch ist eine darüber hinaus gehende tägliche Begleitung der Kinder weiterhin notwendig.

Sport- und Bewegungserziehung ist auch ein Schwerpunkt, den wir weiter ausgebaut haben. Mittlerweile ist unsere Einrichtung als **anerkannter Bewegungskindergarten** durch den Landessportbund zertifiziert worden. Unser tägliches Turnangebot, das für alle Kinder stets frei nutzbar ist, wird von mindestens zwei Erzieherinnen in unserer großen Halle betreut. Viel an kindlicher Energie kann hier gelassen werden, um anschließend konzentriert lernen zu können. Die ruhige Atmosphäre in den Gruppenräumen und die Möglichkeit zu konzentriertem Spiel und somit guten Förderungsmöglichkeiten führen wir auf das Vorhalten des Turnangebotes zurück. Darüber hinaus ist Bewegung der Grundbaustein jeglicher weiteren kindlichen Entwicklung und ausgeprägte motorische Fertigkeiten unterstützen somit z.B. die sprachliche Entwicklung.
Nachmittags führen wir deshalb feste Motorikgruppen für unsere jüngeren Kinder im Kindergarten an, in denen sportmotorische Grundlagen spielerisch gefördert werden.

Durch unsere Kooperation mit dem örtlichen Sportverein ASV Senden steht uns auch im Sportpark Senden die große Schulsporthalle zur Verfügung. Hier bieten Kurse für ältere Kindergartenkinder donnerstags bis 18.00 Uhr an. Dort haben wir andere Geräte und bessere Räumlichkeiten als in unserer Einrichtung.

Die tägliche Arbeit im Kindergarten zeigt die Notwendigkeit einer intensiven Förderung auf Grund der o.a. Probleme.
Dieses ist nur zu gewährleisten durch die ständige Präsenz einer zusätzlichen Kraft in den Gruppen, um so eine größere und individuellere Hinwendung zum einzelnen Kind gewährleisten zu können.

Die **kulturelle Einführung** und auch die sprachliche Förderung lassen sich in **gezielter Kleingruppenarbeit** nur durch den Einsatz von Zusatzkräften gewährleisten.

Ohne diesen Einsatz der Zusatzkraft gerade in den Hauptzeiten am Vormittag wäre die bisherige Qualität der pädagogischen Arbeit ernsthaft gefährdet. Zahlreiche Aufgaben der "sozialintegrativen" Arbeit könnten trotz ihrer Notwendigkeit nicht durchgeführt werden.

Das laufende Kindergartenjahr zeigt, dass die Integrationsarbeit weiterhin notwendig ist. Sprachliche Probleme der Rußlanddeutschen und ausländischen Kinder sind für unseren Kindergartenalltag ein enormes Problem.
Spätestens in der Schule zeigen sich die Auswirkungen der Sprachfördermöglichkeiten.

Das Problem der Integration von ausländischen Kindern und die damit verbundenen sprachlichen Schwierigkeiten treten in jedem Kindergartenjahr erneut auf.
Die tatsächliche Anzahl der Aussiedler- und Ausländerkinder ist gleichbleibend hoch.

Zusätzlich betreuen wir in unserem Einzugsgebiet immer häufiger Kinder mit deutlichen sozialen Defiziten. Dabei arbeiten wir eng mit den Kolleginnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes zusammen. Die Arbeit mit sozial auffälligen Kindern verursacht im Alltag einen deutlichen pädagogischen Mehraufwand, der u. E. durch den beantragten Zuschuss bzw. mehr Personalstunden ausgeglichen werden sollte.

Mit freundlichen Grüßen

R. Wallkötter / Geschäftsführer

Ausführliche Beschreibung im Kontext der Gemeinde Senden

Erscheinungsbild des Sozialraums und Leben im Sozialraum

Senden ist eine Kommune des Kreises Coesfeld, im Regierungsbezirk Münster. Sie ist als Große Landgemeinde klassifiziert, als Typ 4: Stabile Kommune im weiteren Umfeld größerer Zentren.
Die Gemeinde tritt in ihrer Außendarstellung als Ort im Grünen auf, mit viel Freizeit- und Naherholungsgebieten. 9548 ha Landwirtschafts-, Wald und Wasserfläche bei einer Gesamtfläche von 10945 ha bestätigen dies. Stetig werden neue Baugebiete erschlossen und es entstehen Einfamilien- und Reihenhäusern, sowie maximal zweigeschossige Mietshäuser in einem gepflegten Umfeld. Durch die gute Anbindung an Münster erfreuen sie sich bei Einheimischen, aber auch bei ortsfremdem Familien großer Beliebtheit. Die Auspendlerquote der Erwerbstätigen, die Senden verlassen, um ihre Arbeit in umliegenden Orten aufzunehmen, liegt bei 71%.
Dennoch gibt es auch in Senden unliebsame Straßenzüge, wie die aus dem Einzugsgebiet unserer Einrichtung, Hiddingseler Straße und Mühlenfeld. Hier sind die Mietshäuser 4-stöckig mit ca. 8 Mietsparteien per Wohnblock, wovon wiederum 2 aneinander gebaut wurden. Die kleinen Grünflächen im Wohngebiet selbst sind spärlich. Die Optik sieht insgesamt eher zweckentsprechend, lieblos, übersichtlich und karg aus. Die Plattenbauten entstanden in den siebziger Jahren und umfassen ca. 450 Wohnungen. Mittlerweile stehen davon bereits einige wieder leer. Den Kindern stehen ein kleiner Spielplatz und ein Fußballfeld, welches recht ungepflegt aussieht, zur Verfügung. Am Rande des Platzes steht ein Back- und Grillofen.
1994 entstand angrenzend das Neubaugebiet Schloßfeld, mit überwiegend Einfamilienhäusern, gepflegten Eigentumshäusern, aber auch mit ein paar Mehrfamilienmietshäusern. Alle verfügen über einen kleinen eigenen Garten. Zwischen den Wohngebieten befindet sich seit Fertigstellung der Bebauung ein größerer Spielplatz.
Der Sozialraum wird eingefasst von zwei Verkehrsstraßen, der Bulderner und Hiddingseler Straße, sowie vom Dortmund-Ems-Kanal. Bürgerpark, Rad- und Wanderwege, das Schloss Senden, sowie kleinere Waldstücke sind nicht nur beliebt für Familien als Naherholungsgebiet, sondern besonders auch für Jugendliche willkommene Treffpunkte.
Unmittelbar unserer Einrichtung gegenüber ist die Sozialeinrichtung „Vivo", ein ökumenischer Jugendtreff.
Vor 1994 war unser Kita Gebäude eine britische Schule mit Elementarbereich, für die Kinder der Familien britischer Nato-Angehöriger, welche auch die Plattenbauten Hiddingseler Straße/Mühlenfeld bewohnt haben. Die Soldaten wurden um 1990 abgezogen. Ungefähr zeitgleich kamen Grenzöffnungen und der Bürgerkrieg im Balkan dazu, wodurch auch Senden eine große Anzahl Flüchtlinge, Asylsuchende, Ausländer und Aussiedler zugewiesen bekam und diese wohnraummäßig versorgt werden mussten. Z.B. erhielt Senden die höchste Anzahl Aussiedler im ganzen Kreis Coesfeld. Sie fanden dann alle in den frei gewordenen, renovierten Nato Wohnungen eine Bleibe. Auch deutsche Familien der bildungsfernen Schicht bezogen hier vermehrt eine Wohnung. Die wenigen deutschen Familien, die dort zunächst eine Eigentumswohnung erworben hatten, zogen rasch wieder fort.
Das Image des Sozialraumes ist allgemein weniger gut und seine Akzeptanz immer noch gering. So wirkt das Umfeld auf die meisten Sendener oder zugezogenen Familien eher abschreckend und der Wohnraum wird nicht angenommen, obwohl die Wohnungen selbst gut und großzügig, auch mit Balkon, eingeteilt sind.
Aufgrund der kulturellen Hintergründe bzw. Gemeinsamkeiten innerhalb der unterschiedlichen Kulturen, besteht Bedarf und Wunsch nach Zusammenkünften, Treffen, Austausch etc. So bald die Wetterlage es erlaubt, spielt sich viel davon draußen ab. Die meisten Familien

haben mehr als 2 Kinder und somit herrscht hier oft ein munteres Treiben, auch noch abends, mit einem erhöhten Lärmpegel.
Andere Gepflogenheiten, anderes Aussehen, andere Sprachen etc. in dieser Komprimiertheit auf ein Wohngebiet wirken auf viele Bürger des Ortes immer noch befremdlich und man verhält sich distanziert bis abweisend. Hinzu kommt hier noch eine Anhäufung von deutschen Familien aus der bildungsfernen Schicht. Die meisten Familien mit deutsch als Muttersprache, welche eher der Mittelschicht angehören, wohnen in umliegenden Baugebieten.
2010 lag der Ausländeranteil in Senden bei 3,5%, der Zu- und Wegzug hielt sich bis heute etwa die Waage. Innerhalb des Sozialraumes liegt der Anteil allerdings noch bei ca.61%.
Die Zahl der Sozialhilfeempfänger lag über dem Kreisdurchschnitt. Auch die Zahl der Jugendgerichtshilfefälle lag über dem Kreisdurchschnitt. Auch daran hat sich in den letzten vier Jahren wenig verändert und somit stellt alles nach wie vor Belastungsfaktoren für den Sozialraum dar. Seitens des Jugendamtes wird die Lage unserer Einrichtung, auch zum jetzigen Zeitpunkt, in einem so genannten „Sozialen Brennpunkt" bestätigt. Der Anteil von Familien mit sozialen und/oder finanziellen Problemen sowie Migrationshintergrund ist hier für ein eher ländlich geprägtes Gebiet besonders hoch.

Senden hat ca. 21000 Einwohner auf vier Ortsteile verteilt, davon leben insgesamt 1271 im Sozialraum (1295 im Jahr 2008). Davon wiederum sind 1157 Deutsche (russland-deutscher Migrationshintergrund inbegriffen, 1193 im Jahr 2008), 114 Ausländer (102 im Jahr 2008), die Doppelstaatsangehörigkeit besitzen 275 Bewohner (244 im Jahr 2008) und Leistungsbezieher nach SGB II gibt es 161 Personen (215 im Jahr 2008).

Eine gute Integration fördernde Mischung der Bewohner des Sozialraums hat bislang nicht statt gefunden. So bleiben auch die beiden großen Gruppen der Aussiedler und kurdisch stämmigen Mitbürger eher unter sich. Die Erwachsenen halten sich bedeckt und beschränken sich auf ihre Familie. Die familiären Bande sind sehr stark. Man hilft sich untereinander viel, hat mit Alltagsbewältigung und sich selbst genug zu tun. Oft arbeiten auch beide Elternteile.
Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen benutzen in ihrer Freizeit unterschiedliche Treffpunkte. Die kurdischen Jugendlichen nutzten gern das JuKs (Jugend- und Kulturzentrum) im direkten Sozialraum als Anlaufstelle. Vor zwei Jahren kam es dort zu Unstimmigkeiten zwischen den Nutzern und die Einrichtung wurde geschlossen. 2011 wurde mit dem Namen VIVO, unter neuer Leitung, mit renovierten Räumen und überdachter Konzeption der Betrieb wieder aufgenommen.

Die russland-deutschen Jugendlichen sind viel am Kanal, am Schloss oder sind am Einkaufszentrum, auf Pausenhöfen etc. anzutreffen, wo es auch Unterstellmöglichkeiten gibt. Dabei ist auch Alkohol im Spiel, Vandalismus kommt vor u.ä. In der Vergangenheit kam es auch schon öfter zu Konflikten, auch mit Tätlichkeiten, zwischen dieser Gruppe und deutschen Jugendlichen. Die Gemeinde engagierte daraufhin einen Security –Dienst, der in Zusammenarbeit mit der Polizei Kontakt zu diesen Gruppen aufnimmt, u.a. auch das Gespräch sucht um so positiv und vermittelnd auf sie einwirken zu können.
2008 wurde in Senden ein „Runder Tisch" gegründet, an welchem Vertreter der Gemeinde, der Schulen, der Kitas, der Politik und auch Vertreter der Jugendgruppen sich versammeln. Es werden Problempunkte aufgezeigt und Ideen entwickelt. Es soll zur Verbesserung einer Integration von Aussiedlern beitragen, die Möglichkeit einer Partizipation im Gemeinwesen geben. Die Kooperation zwischen den Einrichtungen soll wachsen.
Projekte wie „KONET" (Koordinierungsstelle), 2008 als dessen Nachfolge das Projekt „MILOT" (Migrationslotsen") wurden ebenfalls zu dem Zweck ins Leben gerufen. Ziel ist es auch

die Jugendlichen Migrantengruppen stärker einzubinden. Die Jugendlichen sollen mit diesem Projekt auf die Mitwirkung am „Runden Tisch" der Gemeinde vorbereitet werden.
Auch erhofft sich die Kommune darüber hinaus eine stärkere Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Arbeit und möchte sich Zugänge zu den verschiedenen Migrantengruppen eröffnen, um sie besser am öffentlichen Leben beteiligen zu können. Dazu ist es von entscheidender Bedeutung, dass die „MILOTen" aktiv eine Brücke schlagen können zwischen den Menschen und Kulturen. Dadurch können sie helfen Angst und Hemmnisse auf Seiten der Migranten, aber auch auf Seiten der Menschen in den Institutionen abzubauen.
Zuvor genannte Projekte werden neuerdings auch durch die Aufsuchende Jugendarbeit des Ökumenischen Jugendtreffs unterstützt. Eine hauptamtliche Mitarbeiterin koordiniert nicht nur den „Runden Tisch", sondern kümmert sich um alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Gemeinde im Alter von 12 bis 27 Jahren, die durch die klassischen Angebote der offenen Jugendarbeit nicht erreicht werden. Diese leben ihre Freizeit eher an „informellen Treffpunkten" aus. Dort in ihrem gewohnten Sozialraum knüpft die Mitarbeiterin erste Kontakte, baut Beziehungen auf, gibt die Möglichkeit der Beratung, bietet Zeit und Raum zum Zuhören. Die akzeptierende Haltung bietet auch die Möglichkeit die jungen Menschen in ihrem Lebensalltag zu begleiten und zu unterstützen. Es werden Angebote an den Treffpunkten oder ggf. in einer Einrichtung durchgeführt, gemeinsame Fahrten oder Grillen ü.ä. ist möglich.

Angebote im direkten und erweiterten Sozialraum / Ökonomie

Obwohl Senden auch zahlreiche Arbeitsplätze innerhalb der Gemeinde hat, laut der Berechnungen von IT-NRW 2011 arbeitet jeder zweite in Senden und lebt auch hier, bietet der Sozialraum keine Arbeitsplätze.
Im Wohngebiet selbst gibt es auch keine Einkaufsmöglichkeit mehr für die Bewohner, da der kleinen Supermarkt, mit Waren des täglichen Bedarfs und auch mit Waren der unterschiedlichen Kulturen, sowie ein Imbiss 2009 ihren Standort gewechselt haben.
Größere Supermärkte gibt es im Ort. Hier findet sich auch ausreichende medizinische Versorgung (praktische Ärzte, Kinderärzte, Zahnärzte…), Angebote für besondere Förderbedarfe (Ergotherapie, Heilpädagogik, Motopädie, Logopädie, Krankengymnastik…), alles rund um die Gesundheit. Aber auch Angebote aus den Bereichen Kultur und Freizeit, Spiel und Sport stehen in einer Vielfalt allen zur Verfügung, wozu auch ein Allwetterbad gehört. Alles kann genutzt werden von Erwachsenen, Jugendlichen, Kindern, Familien, Senioren. Bei Eintrittspreisen oder Vereinsbeiträgen stehen einkommensschwachen Familien oft besondere Konditionen zur Verfügung.
Der Ökumenische Jugendtreff Senden e.V. betreibt als Träger der gesamten offenen Kinder- und Jugendarbeit in Senden verschiedene Jugendeinrichtungen wie z.B. das Vivo im Sozialraum bei uns direkt vor der Tür. Es ist für Jugendliche ab 12 Jahren geöffnet, in der Zeit von 15.00-20.00 Uhr. Im offenen Treff können sie Billard, Playstation, Kicker, Dart und Tischtennis spielen, das Internet nutzen. Es gibt die Möglichkeit zum Musik hören und Tanzen, zum gemeinsamen Kochen, eine Kreativwerkstatt, Jungen- und Mädchenzeiten…, Das Vivo-Team organisiert darüber hinaus Spiel- und Aktionsangebote (Ausflüge, Grillfeste, Konzerte u.v.m.) in den Ferienzeiten. Die Besucher können mehrmals in der Woche unter fachlicher Betreuung ihre Hausaufgaben machen. Ergänzt wird das Angebot durch individuelle Beratungen in „fast" allen Lebensfragen (Berufswahl, Bewerbung, Partnerschaft usw.).
In dieser Einrichtung ist auch seit 2012 das Projekt „Bildung- und Teilhabe" verortet. Durch eine Fachkraft erhalten hier Kinder und Jugendliche Beratung, Hilfe und Unterstützung um das Bildungspaket nutzen zu können.
Auch der Bürokontakt zur Fachkraft der Aufsuchenden Jugendarbeit ist hier möglich. Diese Form der Jugendarbeit wird erst seit Neuerem vom Verein angeboten und von der Gemeinde unterstützt (s.o.)

Andere Einrichtungen des ökumenischen Jugendtreffs sind im Ort verteilt wie z.B. KUBUZ (Kunterbuntes Zentrum), ein Angebot für alle Kinder im Grundschulalter. Es ist ein offener Kindertreff von 15.00-18.00 Uhr, für die Freizeitgestaltung mit: Basteln, Gestalten, Spiel, Bewegung, Kochen, Backen, Computer, Internet… es übernimmt auch die jährliche Stadtranderholung.
Das Cafe Clatsch ist ein Schülercafe für Schüler der weiterführenden Schulen ab 16 Jahren. Es steht als Treffpunkt zur Verfügung, mit Billard, Dart, Kickerspielen, man kann sich mit Freunden treffen, Hausaufgaben machen, Freistunden verbringen in der Zeit von 10.00–14.00 Uhr. Darüber hinaus werden immer wieder besondere Veranstaltungen durchgeführt, wie Lan-Partys, Konzerte, Reggae-Partys,…
Das Mädchenbüro MIA (Mädchen in Aktion) ist ein offenes Angebot für Mädchen ab 12 Jahren und ist im Ortskern im Pfarrheim verortet. Ein Schwerpunkt der Mädchenarbeit findet aber auch jeden Montag im Vivo statt. MIA hat seit Wiedereröffnung des Jugendzentrums 2011 das Mädchenangebot Mona Lisa abgelöst. Alle Besuche sind kostenfrei.
Der Freizeitbereich und die Begegnungsstätte der „Lebenshilfe Senden e.V." richten ihre Angebote an geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche.
Neben den Sportvereinen organisieren sich Kinder und Jugendliche stark in den verschiedenen kirchlichen Gruppierungen (z.B. Messdiener) und Jugendverbänden (z.B. Pfadfinder, Landjugend) und den Musikvereinen.
Darüber hinaus ist auch der Deutsch-kurdische Freundeskreis (DKFK) im Bereich der Jugendarbeit aktiv und verfolgt das Ziel eines stärkeren Austausches zwischen den Kulturen. Auch existiert ein Deutsch-Polnischer Verein.
Der Ortskern verfügt über 2 Grundschulen, jetzt beide nach 2009 als offene Ganztagsschulen konzipiert, eine Hauptschule als Gebundene Ganztagsschule, eine Realschule als Ganztagsschule mit freiwilligem Ganztagsangebot für die Jahrgänge 5-8, sowie ein Gymnasium. Die Kinder können die Schulen aus dem Sozialraum über einen gesicherten Schulweg erreichen. Außerdem sind 7 Tageseinrichtungen für Kinder mit unterschiedlichen Angeboten im gesamten Ortskern verteilt vorzufinden. Des Weiteren stehen Bildungseinrichtungen wie VHS, Bildungswerk, Musikschulen, Kunstschule, Kultur- und Kunstinitiative, öffentliche Bücherei etc. zur Verfügung.
Alle Einrichtungen, Angebote, Schulen etc. sind in einem Umkreis von ca. 10-20 Gehminuten gut zu erreichen. Ansonsten gibt es tagsüber eine halbstündliche Busverbindung in die Nachbarstädte Lüdinghausen und Münster, die abends und am Wochenende allerdings eingeschränkter ist. Mit dem PKW gelangt man bequem und schnell über die BAB A 43 ab Anschlussstelle Senden nach Münster oder über die Bundesstraße 235 nach Lüdinghausen.
Somit ist die allgemeine Versorgungs- und Angebotsstruktur unseres Erachtens nach sehr gut, wohnortnah, für alle erreichbar und vielfältig.
Viele der aufgeführten Angebote werden dennoch von unseren anderssprachigen Mitbürgern eher weniger genutzt. Sprachbarrieren bilden nach wie vor eine Hemmschwelle um überhaupt erst hinzu gehen, Kontakt aufzunehmen, sie behindern Kommunikation und die Teilhabe am Geschehen.
Ein niedrigschwelliges Angebot befindet sich daher im Wohngebiet selbst, das KOMM, eine Kommunikations- und Beratungsstelle der Gemeinde Senden. Sie hält unterschiedliche Angebote bereit: Sozialberatung, Deutschunterricht, Singkreis, Nähgruppe, Schuldnerberatung, Flüchtlingsberatung, Schwangerschaftsberatung, Beratung und Vermittlung im Familienunterstützenden Dienst, Integrationshilfen...
Wir kooperieren eng mit dem KOMM und machen Eltern darauf aufmerksam, motivieren sie bei Bedarf dorthin zu gehen, begleiten sie, schaffen Kontakte etc., damit sie ihren Alltag eigenständig bewältigen können. Eine Mitarbeiterin des KOMM führt u.a. bei uns einmal in der Woche ein musikalisches Angebot mit Kindern und Eltern durch und stellt somit bereits eine vertraute Kontaktperson dar.